

Inhalt

	Niveau- Stufe	Seite
Impressum		2
Inhalt		3
Einsatz der Materialien		4 - 5
Stationenlaufzettel		6

Teil 1

Was man unter Kolonialismus versteht		7 - 10
Kolonien des Römischen Reichs		11 - 14
Der „Drang nach Osten“		15 - 18
Kolonialismus außerhalb Europas		19 - 22
Wirtschaftliche und finanzielle Interessen bei der Kolonialisierung		23 - 24
Die Besiedlung Amerikas		25 - 28
Kolonialisierung vom 15. bis 17. Jahrhundert weltweit		29 - 30
Die Entstehung der Unabhängigkeit Amerikas		31 - 34
Die Ausweitung des Kolonialismus zum Imperialismus		35 - 38
Deutsche Kolonien		39 - 42
Boxer-Aufstand und Aufstand der Herero		43 - 46
Deutsche Kolonien nach 1919		47 - 50
Dekolonisation		51 - 54
Von Kolonien zu Entwicklungsländern		55 - 58
Neokolonialismus		59 - 62
Globalisierung		63 - 66

Teil 2

Rassismus und Kolonialismus		67 - 70
Sklavenhaltung		71 - 74
Moderne Sklaverei		75 - 76
Rassismus heute		77 - 80

Einsatz der Materialien

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesem Buch werden die einzelnen Phasen des Kolonialismus beschrieben, beginnend bei den Griechen bis hin zum Erwerb von Kolonien durch das Deutsche Kaiserreich. Dargelegt wird auch, welche unterschiedlichen Gründe es für Kolonialismus gab und welche Voraussetzungen für die jeweiligen Phasen gegeben sein mussten.

Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden Kolonien nach und nach unabhängig, es kam zu einer Dekolonisation. Allerdings entstand nun eine neue Form des Kolonialismus, als Neokolonialismus bezeichnet. D. h. die ehemaligen Kolonien gerieten in Abhängigkeit von Multinationalen Konzernen. Erst durch die Globalisierung ergaben sich für ehemals koloniale Länder mehr Möglichkeiten eigener Unabhängigkeit. Ein Schwerpunkt der Aufgabenstellungen bezieht sich auf die Ursachen und Hintergründe dieser Entwicklungen.

Im zweiten Teil des Buches wird der Zusammenhang zwischen Kolonialismus, Rassismus und Sklavenhaltung erörtert. In welchen Formen Rassismus und „moderne“ Sklavenhaltung auch heute noch existieren, behandeln die beiden letzten Stationen.

Dieses Buch soll zum allgemeinen Verständnis des Kolonialismus beitragen. Da Kolonialismus fast immer mit Geringschätzung und Abwertung anderer Völker zusammenhängt, hofft der Autor auch, dass durch dieses Verständnis heutige Ausländerfeindlichkeit infrage gestellt und überwunden werden kann.

Stationen:

Die Stationskarten enthalten bewusst keine Nummerierung, um einen flexiblen Einsatz zu gewährleisten. So kann jeder selbst entscheiden, welche Stationen er bearbeiten möchte. Dies können Stationen aus einem Bereich sein, ebenso gut können jedoch Stationskarten aus allen Bereichen vermischt werden. Nach Belieben können Sie die Stationen auch nummerieren, um den Schülern die Zuordnung zu erleichtern. Die Stationen können in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit erarbeitet werden, je nach Vorliebe der Lehrperson bzw. der Klasse.

Differenzierung der Aufgaben:

Innerhalb der Bereiche gibt es drei Schwierigkeitsstufen zur Differenzierung.

⊙ = grundlegendes Niveau

! = mittleres Niveau

★ = erweitertes Niveau

- Die Aufgaben zum grundlegenden Niveau sollten von allen Schülern bearbeitet werden.
- Aufgaben mit mittlerem Niveau bieten Erweiterungen und höhere Anforderungen als das grundlegende Niveau.
- Die Aufgaben des erweiterten Niveaus sind sogenannte Expertenaufgaben und enthalten vertiefende oder weiterführende Inhalte.

Je nach Leistungsstand können Sie jedoch problematischeren Aufgaben zugeordnet werden.

Einsatz der Materialien

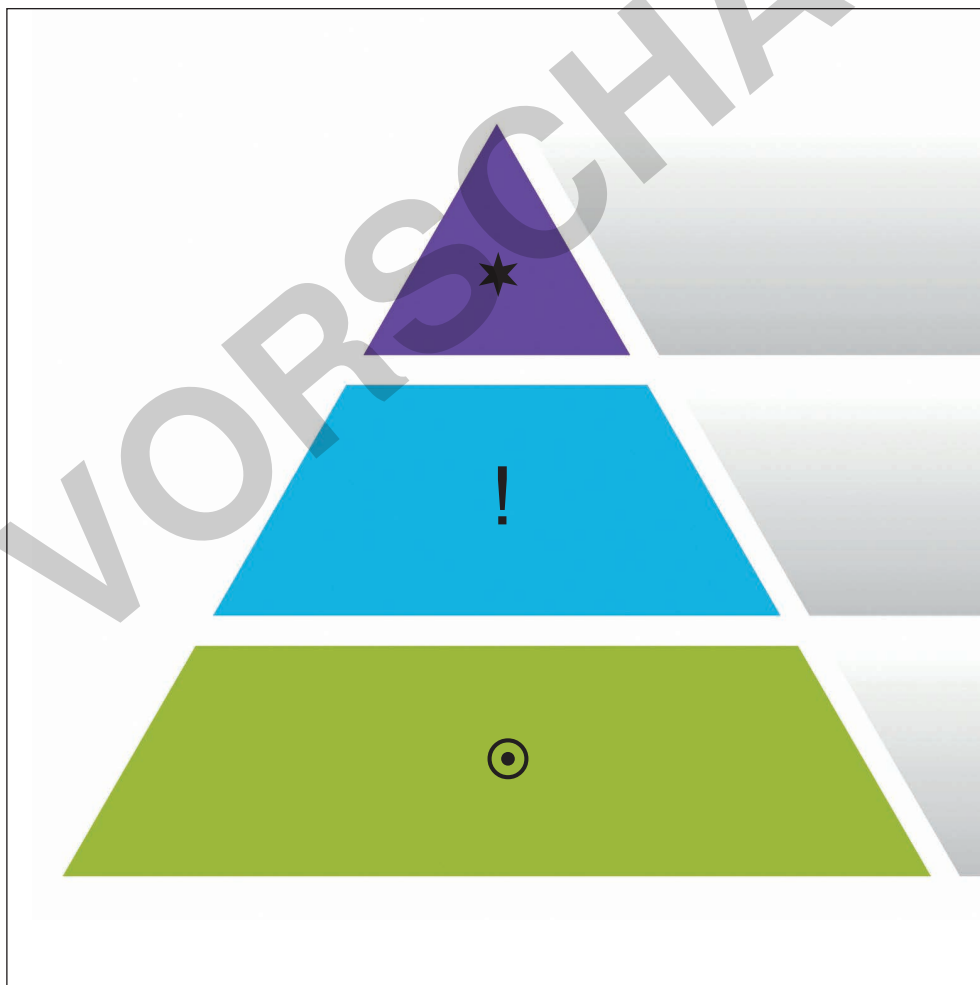
Lösungen:

Wer die Aufgaben der Schüler korrigiert, hängt zum einen von der Lerngruppe und zum anderen von den Vorlieben des unterrichtenden Lehrers ab. So kann dieser die Verbesserung der Schüleraufgaben selbst übernehmen, oder diese Aufgabe in die Verantwortung der Schüler übergeben. In diesem Fall haben Sie die Möglichkeit, die Karten einfach auszuschneiden und zu laminieren. Die passende Lösung befindet sich dann direkt auf der Rückseite der Aufgabe. Das fördert die einfache Selbstkontrolle. Alternativ können Sie die Seiten jedoch auch kopieren und die Lösungen, für die Schüler erkenntlich markiert, an einem anderen Ort positionieren.

Die Lösungsvorschläge beinhalten keine „Abhak-Lösungen“. Sie bieten zusätzliche Informationen, die vor allem für die interessierteren Schüler interessant sein könnten.

Nach dieser kurzen Einführung wünschen Ihnen viel Spaß beim Einsatz der Materialien
Ihr Team des Kohl-Verlags und

Holger Cebulla



Symbole: ● Grundlegendes Niveau ! Mittleres Niveau ★ Erweitertes Niveau



Name: _____

Datum: _____

Stationen-Laufzettel

Grundlegendes Niveau


Station	Stationsname	erledigt	korrigiert

!

Station	Stationsname	erledigt	korrigiert

★ Erweitertes Niveau

Station	Stationsname	erledigt	korrigiert

Was man unter Kolonialismus versteht 

Aufgabe 1: Fülle die Lücken mit den passenden Wörtern aus.

Warenverkehr – Mittelmeer – Ackerflächen – Ansiedlung – Auseinandersetzungen – Kultur – Handel – Hungersnöten – Heimatregion – Wälder – Griechen – eigenständige – Umgebung

Kolonialismus ist ein Begriff aus der lateinischen Sprache. Darunter verstand man eine _____ bzw. Niederlassung von Menschen außerhalb ihrer _____. Die ersten Kolonisten waren die _____. Seit dem 8. Jahrhundert v. Chr. nahm in Griechenland die Bevölkerung stark zu. So konnten die _____ die Menschen schließlich nicht mehr ernähren. Hinzu kam, dass für den Bau von Schiffen, um Handel zu betreiben, viele _____ abgeholzt worden waren. Ackerboden wurde so nicht mehr durch die Wurzeln der Bäume gehalten und durch Regen weggespült. Es kam zu _____.

Viele Griechen verließen daher ihre Heimat und gründeten neue Siedlungen, vor allem am _____. Diese Kolonien entstanden meist in Gebieten, in denen wenig „Einheimische“ lebten. So kam es selten zu _____ mit der dortigen Bevölkerung. Es entwickelten sich _____ neue Städte, in denen zwar die griechische _____ und Sprache praktiziert wurden, in denen aber gleichzeitig die Einflüsse der neuen _____ zum Tragen kamen. Eine bedeutende Niederlassung war beispielsweise Byzanz am Bosphorus (= heute Istanbul). Bald entstand zwischen den Kolonien und den Städten, aus denen die Siedler kamen, ein blühender _____, Absatzmärkte für neue Produkte wurden so geschaffen. Ein einheitliches Münzsystem kam dabei dem _____ zugute.



Was man unter Kolonialismus versteht

Aufgabe 2: *Beschreibe die Gründe, warum Griechen ihre Heimatregionen verließen.*

Aufgabe 3: *Griechische Kolonien wurden vor allem am Mittelmeer gegründet. Was meinst du, warum sind Kolonien vor allem hier entstanden?*

Aufgabe 4: *Stelle dir einmal vor, du wärest ein Bauer in Griechenland, würdest sehr häufig wegen der schlechten Ernten Hunger leiden und überlegtest daher, in eine Kolonie auszuwandern. Welche Probleme hättest du dabei zu bewältigen?*



So wurden mit Flüssigkeiten gefüllte Amphoren auf einem geruderten Schiff am Rumpf gepolstert und angebunden.



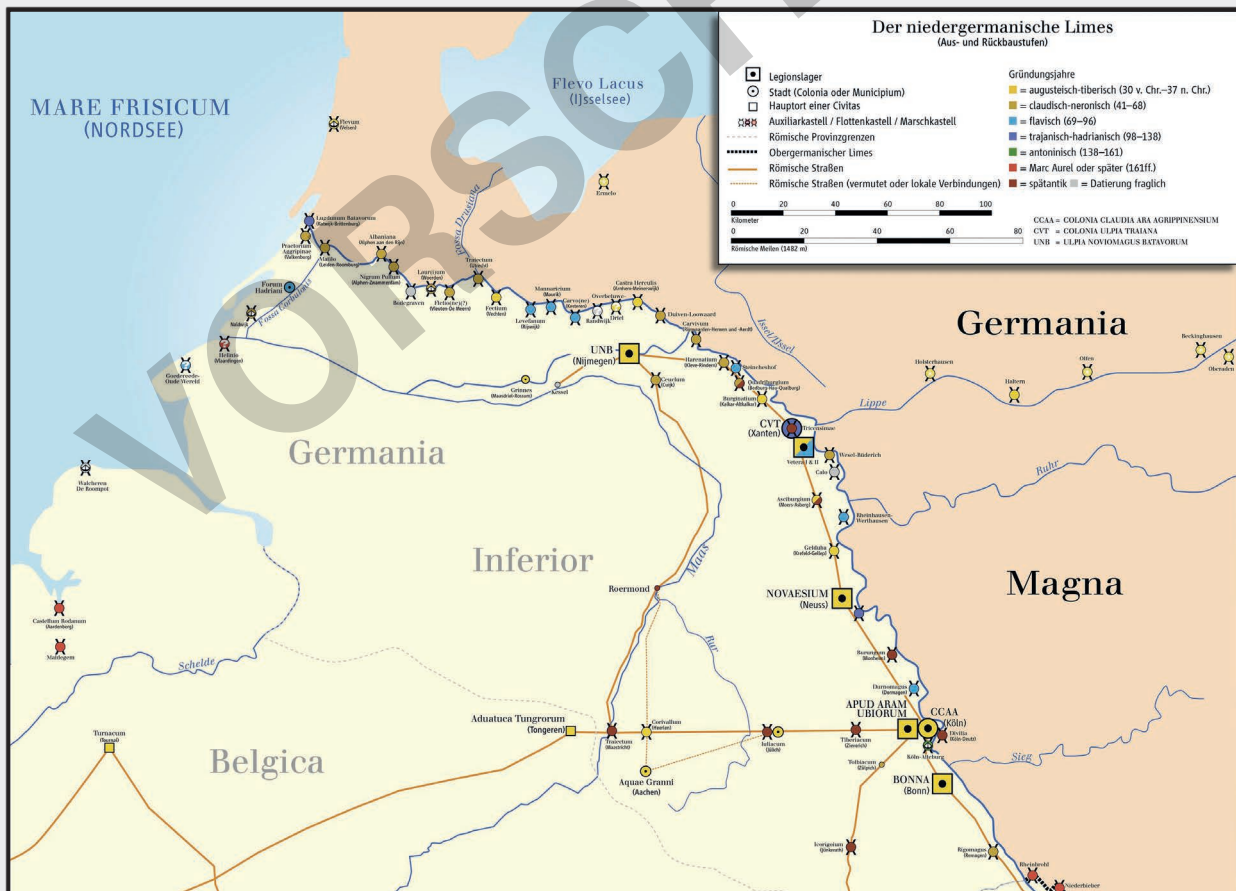
Kolonien des Römischen Reichs entstanden ab dem ersten Jahrhundert nach Christus. Es waren geplant angelegte Siedlungen häufig in Gebieten, die im Krieg erobert worden waren. Diese Kolonien waren anfänglich meist militärische Vorposten zur Kontrolle der ursprünglichen Bevölkerung, aber diese wurde i. d. R. bald an der Siedlung beteiligt. Später erhielten hier vor allem Soldaten des Römischen Heeres Land als Abfindung für ihre Dienste.

Die Kolonisten förderten auch die Wirtschaftsentwicklung und den Handel. Dabei war es ihnen wichtig, die einheimische Führungsschicht in den Territorien für sich zu gewinnen. Das gestaltete sich einfach, denn die „Barbaren“ waren sehr angetan von den Annehmlichkeiten der römischen Zivilisation. So nahm die ursprüngliche Bevölkerung bald die römischen Sitten und Traditionen an.

In Deutschland sind viele Städte, die heute am Rhein und an der Donau liegen, ursprünglich römische Kolonien gewesen. Archäologen haben dort Überreste aus dieser Zeit gefunden.

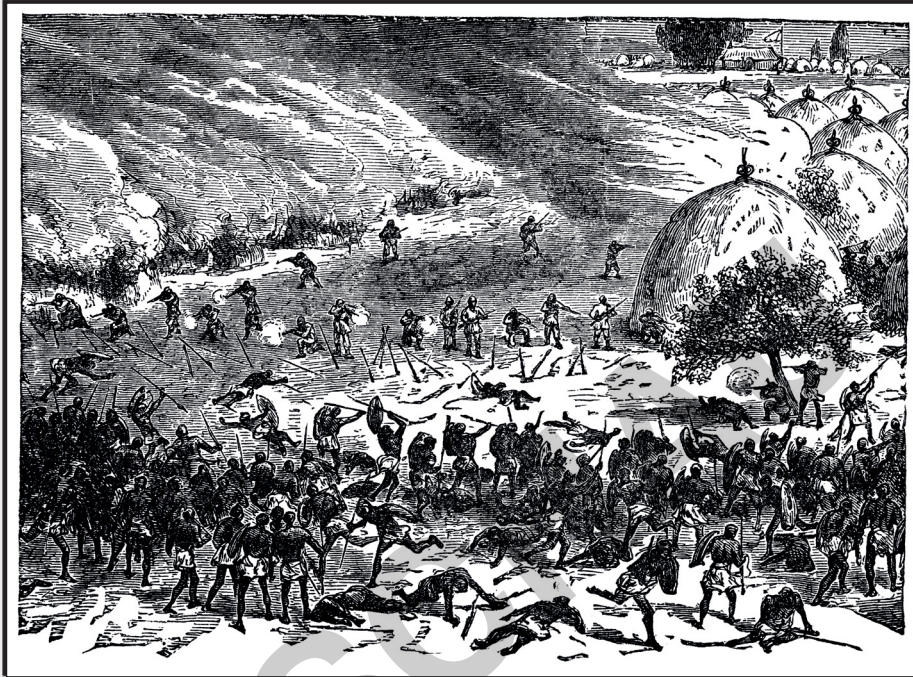
Aufgabe 1: Nenne mindestens 5 Orte in Deutschland, die als römische Kolonien entstanden.

Aufgabe 2: In welchen Gebieten wurden von den Römern Kolonien angelegt und welche Funktion hatten diese zu Anfang?





Aufgrund des Versailler Vertrages von 1919 musste Deutschland als Verlierer des 1. Weltkrieges seine Kolonien abtreten. Begründet wurde die Abtretung mit dem Vorwurf, Deutschland habe bei der Zivilisation der kolonialen Gebiete versagt, denn es habe die Einwohner durch Zwangsarbeit, Gewalt und brutale Niederschlagung von Aufständen unterdrückt.



Die Kolonien bekamen allerdings nicht das Recht auf Selbstbestimmung, denn dazu sei die jeweilige Bevölkerung angeblich noch nicht fähig. Sie wurden zu Mandatsgebieten des Völkerbundes erklärt. Das bedeutete, sie wurden Großbritannien, Frankreich, Belgien, Portugal, Japan, Australien, Neuseeland bzw. der Südafrikanischen Union übergeben. Diese Staaten übernahmen die Verantwortung für die Verwaltung der Kolonien und sollten sie langfristig auf ihre Unabhängigkeit vorbereiten.

In der Zeit der Weimarer Republik (1919-1933) gab es in Deutschland Bestrebungen von Wirtschaftsunternehmen und Politikern, die Kolonien zurückzubekommen, was allerdings nicht verwirklicht wurde. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 wurden erneut Pläne für die Wiedergewinnung von Kolonien vor allem in Afrika durch Deutschland entwickelt. Da aber dann der 2. Weltkrieg begann, den Deutschland ja verlor, wurden auch diese Pläne nicht realisiert. Wieder Kolonien zu erwerben war für die 1949 gegründete Bundesrepublik Deutschland und die im selben Jahr entstandene Deutsche Demokratische Republik kein Thema.

Aufgabe 1: *1919 verlor Deutschland aufgrund des Versailler Vertrages seine Kolonien. Die Siegermächte des 1. Weltkrieges begründeten diese Entscheidung damit, dass Deutschland bei der Zivilisation seiner kolonialen Gebiete versagt habe. Was hältst du von dieser Begründung, scheint sie dir gerechtfertigt, vergleichst du das Verhalten anderer Kolonialmächte mit dem Deutschlands?*

Aufgabe 2: *Die deutschen Kolonien bekamen den Status von Mandatsgebieten. Erläutere, was darunter zu verstehen ist.*

Aufgabe 1: Dieser Vorwurf gründete vor allem darauf, dass Deutschland gegenüber den Einwohnern seiner Kolonien Gewalt ausgeübt habe und sie durch Zwangsarbeit unterdrückte. Dieser Vorwurf war allerdings ziemlich fadenscheinig, denn andere Kolonialmächte hatten sich nicht viel anders im Laufe der Zeit gegenüber der Bevölkerung ihrer Kolonien verhalten.

Aufgabe 2: Die Kolonien wurden nicht unabhängig, da die jeweilige Bevölkerung dazu angeblich noch nicht fähig sei. Der Völkerbund erklärte sie daher zu sogenannten Mandatsgebieten. Das bedeutete, andere Staaten, z. B. Großbritannien, Frankreich etc. bekamen die Verwaltung der Kolonien übertragen. Sie sollten diese so langfristig auf die Unabhängigkeit vorbereiten.

1919 verlor Deutschland seine Kolonien wieder. Dabei musste sich Deutschland zu Beginn seines Kolonialismus erst einmal daran gewöhnen:

Karikatur von 1885 zu Bismarcks Kolonialpolitik:
Muß ich denn die Mode mitmachen? – Nur Mut(h), gnädige Frau. Wenn Sie das Neue auch im Anfang etwas geniert, so gi(e)bt es Ihnen doch ein brillantes Relief nach außen.



Deutsche Kolonien nach 1919

Aufgabe 3: *Gesucht werden senkrecht und waagrecht 10 Begriffe. Aus den hervorgehobenen Kästchen ergibt sich richtig geordnet ein Lösungswort.*

1. Aufgrund welchen Vertrages musste Deutschland nach dem 1. Weltkrieg seine Kolonien abtreten?
2. Deutschland wurde von den Siegermächten vorgeworfen, es habe die Bevölkerung in den Kolonien brutal ...
3. Die abgetretenen Kolonien bekamen allerdings nicht welches Recht zugestanden?
4. Der Völkerbund übernahm welche Funktion in den Kolonien?
5. Großbritannien, Frankreich und andere Staaten übernahmen die Verantwortung für die ... der Kolonien.
6. Die Kolonien sollten auf welchen Zustand langfristig vorbereitet werden?
7. In der Weimarer Republik forderten Wirtschaftsunternehmen und Politiker, was zurückzubekommen?
8. Dieses Anliegen wurde allerdings nicht ...
9. Welche Gruppierung forderte nach Ende der Weimarer Republik die Wiedergewinnung von Kolonien?
10. Der Erwerb von Kolonien kam für die Bundesrepublik Deutschland nicht ...

The crossword puzzle grid consists of 10 numbered starting points for words:

- 1: 1x1 cell at row 6, column 1 (orange)
- 2: 1x1 cell at row 6, column 2 (orange)
- 3: 1x10 cells at row 4, columns 4-13 (orange)
- 4: 1x1 cell at row 5, column 5 (orange)
- 5: 1x1 cell at row 7, column 13 (orange)
- 6: 1x1 cell at row 5, column 6 (orange)
- 7: 1x1 cell at row 1, column 2 (orange)
- 8: 1x1 cell at row 7, column 8 (orange)
- 9: 1x10 cells at row 5, columns 1-10 (orange)
- 10: 1x5 cells at row 8, columns 7-11 (orange)

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10



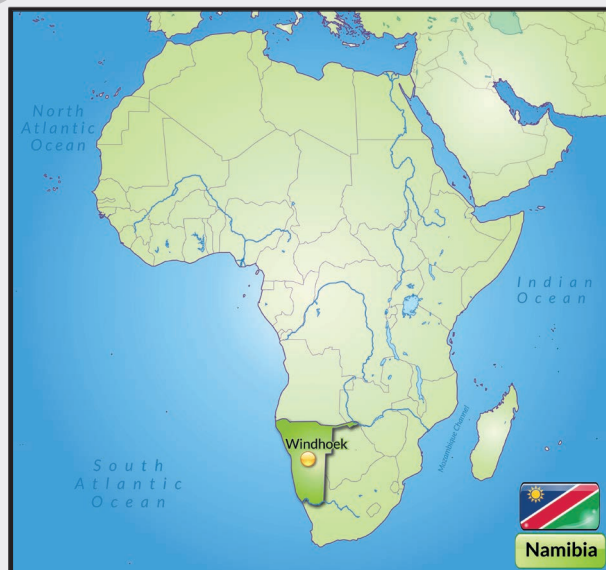
Aufgabe 5: Verbinde die Fragen mit den passenden Antworten. Die Buchstaben ergeben ein Lösungswort.

1	Welche Kolonien hatten schon Anfang des 19. Jahrhunderts ihre Unabhängigkeit erkämpft?
2	Welche Kolonien erlangten im 19. Jahrhundert eine Teilautonomie?
3	Nenne einen der beiden Gründe, warum es nach dem 2. Weltkrieg zu einer immer umfassenderen Dekolonisation kam.
4	Aus welchen Kolonien zogen sich die Kolonialmächte friedlich zurück?
5	In welchen Kolonien gab es jahrelange Kämpfe zwischen Einheimischen und Kolonialtruppen, ehe sie die Unabhängigkeit erlangten?
6	Wie erlangte Korea seine Unabhängigkeit?
7	Erlangten die Kolonien ihre Unabhängigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt?
8	In welchen drei Bereichen vollzieht sich die Dekolonisation?

E	Die Mutterländer konnten ihre Kolonien nicht mehr finanzieren.
H	Das war in Algerien, Malaya und Kenia der Fall.
E	Die Siegermächte des 2. Weltkrieges hatten das vertraglich bestimmt.
R	Kolonien in Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika
I	Nein, das geschah zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten.
F	Es waren die amerikanischen und karibischen Kolonien.
T	Sie verläuft auf wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ebene.
I	In Ceylon, Ghana, Tschad übergaben die Kolonialmächte die Macht an einheimische Eliten.

Lösungswort:

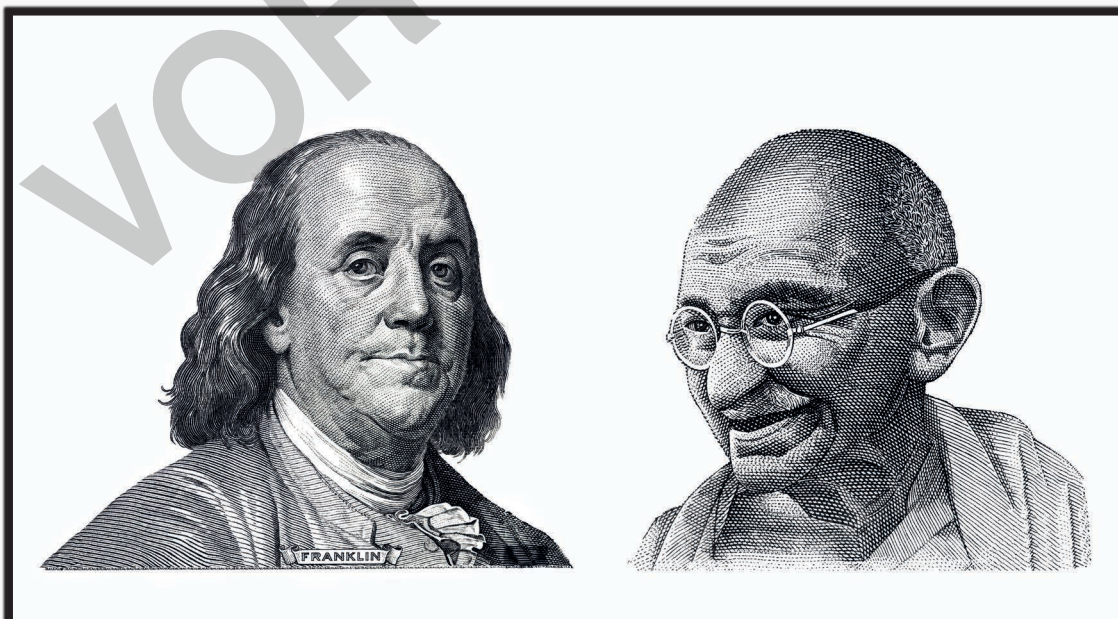
1	2	3	4	5	6	7	8



Namibia erhielt erst 1990 seine Unabhängigkeit.

Aufgabe 5:

1	Welche Kolonien hatten schon Anfang des 19. Jahrhunderts ihre Unabhängigkeit erkämpft? ▶ Es waren die amerikanischen und karibischen Kolonien.	F
2	Welche Kolonien erlangten im 19. Jahrhundert eine Teilautonomie? ▶ Kolonien in Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika	R
3	Nenne einen der beiden Gründe, warum es nach dem 2. Weltkrieg zu einer immer umfassenderen Dekolonisation kam. ▶ Die Mutterländer konnten ihre Kolonien nicht mehr finanzieren.	E
4	Aus welchen Kolonien zogen sich die Kolonialmächte friedlich zurück? ▶ In Ceylon, Ghana, Tschad übergaben die Kolonialmächte die Macht an einheimische Eliten.	I
5	In welchen Kolonien gab es jahrelange Kämpfe zwischen Einheimischen und Kolonialtruppen, ehe sie die Unabhängigkeit erlangten? ▶ Das war in Algerien, Malaya und Kenia der Fall.	H
6	Wie erlangte Korea seine Unabhängigkeit? ▶ Die Siegermächte des 2. Weltkrieges hatten das vertraglich bestimmt.	E
7	Erlangten die Kolonien ihre Unabhängigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt? ▶ Nein, das geschah zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten.	I
8	In welchen drei Bereichen vollzieht sich die Dekolonisation? ▶ Sie verläuft auf wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ebene.	T



Benjamin Franklin und Mahatma Gandhi waren sehr engagiert bei der Dekolonisation der Länder USA bzw. Indien.

Aufgabe 1: Multinationale Konzerne beuten nun die ehemaligen Kolonien aus. Rohstoffe und Bodenschätze werden von den Einheimischen abgebaut, die dafür extrem wenig Lohn bekommen. In Fabriken, die sich in ehemaligen Kolonien befinden, aber den „Multis“ gehören, werden Güter für den Export in die Industriestaaten produziert, auch hier bei sehr niedrigem Lohnniveau. Häufig sind dabei auch die Arbeitsbedingungen sehr schlecht und gefährlich. In den Industriestaaten werden die in dieser Weise hergestellten Güter mit hohem Profit von den „Multis“ verkauft. Politiker der ehemaligen Kolonien werden mit Geld bestochen, die geschilderten Arbeitsbedingungen gelten zu lassen und ein Aufbegehren der Einheimischen dagegen zu unterbinden (= Korruption).



Trocknung von Kaffeebohnen

- Aufgabe 2:**
1. Neokolonialismus geht einher mit Korruption. Dieses Wort bedeutet Verführung, Bestechung.
 2. Damit Politiker das Tun der „Multis“ tolerieren, erhalten sie von diesen Bestechungsgelder.
 3. Wollen Einheimische ein Unternehmen gründen, bekommen sie dafür zwar Kredite der Banken, aber nur zu hohen Zinsen.
 4. Die ehemaligen Kolonien sind nicht mehr abhängig von ihren Mutterländern, aber nun von multinationalen Unternehmen.
 5. Arbeiter in den Fabriken der „Multis“ werden sehr schlecht bezahlt.
 6. Das Bestreben der „Multis“ ist, so viel wie möglich Profit zu erzielen.